

Christiane Burger

"ZU-NEUEN-UFERN?"

Mischton mit Engoben behandelt, verschrüht und hoch gebrannt

Breite: 35 cm Höhe: 28 cm Tiefe: 20 cm

2020

In "Coronazeiten" drängt sich aktuell die Frage auf, wie es mit unserer Erde und uns weiter gehen soll.

Mein Beitrag zu "NEU-BEGINN" besteht aus drei Wand-Engoben (Reliefs zum Stellen oder für die Wand) und vier Skulpturen. Meine Materialien sind dabei verschiedene Tonarten, Oxyde, Glasuren und Engoben. Unter Engoben versteht man flüssigen, farbigen Ton, der im Rohzustand aufgetragen werden muss. Für mich ist Ton spannend und voller Paradoxe:

auf der einen Seite ist es ein überaus anspruchsvolles Material, auf der anderen Seite gehen auch Kinder und Laien damit um. Es ist eines der ältesten aus der Erde gewonnenen Werkstoffe und dennoch gibt es im Endergebnis immer wieder Überraschungen, besonders im künstlerischen Bereich. Im schon aufbereiteten Rohzustand ist es weich, sinnlich und so plastisch, dass es jede Form annehmen kann. Aber sobald es an der Luft getrocknet ist, kann nichts mehr verändert werden! Es ist dann sehr empfindlich und kann schnell zu Bruch gehen. Doch nachdem es die beiden Brände heil überstanden hat, ist es so haltbar, dass es Keramikfunde gibt, die schon Jahrtausende überdauert haben.

Wenn ich den Ton mit meinen Händen bearbeite, folge ich einer alten, erprobten Tradition, die für mich die Grundlage bildet, um im schöpferischen Prozess kaum Einschränkungen zu haben. Es bedeutet für mich auch,

die Energie der Erde und des Wassers zu spüren,

mich inspirieren zulassen von den Herausforderungen meines Materials,

geduldig mit dessen besonderen Eigenschaften umzugehen,

Formen, Strukturen, Engoben und Oxyde als Ausdruck zu entwickeln

für das, was ich sagen will.

Aber erst in der Verbindung mit Luft und Feuer entsteht die endgültige Keamik.

Bei diesem Vorgang kann es immer noch Unerwartetes geben...

Christiane Burger